

Markets Weekly.



Die Sparkasse
Bremen

Aktienmärkte

Keine Anzeichen für eine nachhaltige Erholung zum Ende einer turbulenten Handelswoche

Nach einer turbulenten Handelswoche zeichnet sich am Freitag an den europäischen Börsen keine schnelle Erholung ab.

Am Donnerstag hatte US-Präsident Donald Trump die jüngst verhängten, länderspezifischen Sonderzölle für die meisten Staaten vorübergehend ausgesetzt. Dennoch bleibt sein Kurs unberechenbar – zumal er gleichzeitig den Konflikt mit China weiter zuspitzt. Die daraus resultierenden Konjunktursorgen bestehen somit fort.

Im Fokus der Marktteilnehmerinnen und -teilnehmer steht nun die beginnende US-Berichtssaison: Am frühen Freitagnachmittag legen mit JPMorgan, Wells Fargo und Morgan Stanley drei große Banken ihre Quartalszahlen vor.

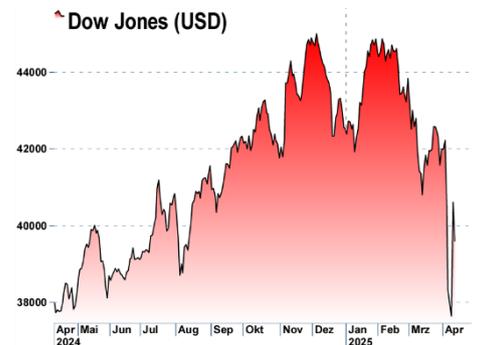
Zudem rücken neue Preisdaten aus den USA in den Fokus, die weitere Hinweise auf die Inflationsentwicklung in der weltgrößten Volkswirtschaft liefern dürften. Bereits am Vortag hatten die veröffentlichten Verbraucherpreise für März eine überraschend deutliche Abschwächung des Inflationsdrucks signalisiert (siehe Seite 3).

Renten und Volkswirtschaft

Ölpreis unter Druck – EIA senkt Prognosen

Trotz Trumps temporärer Zolllockerung bleibt der Handelsstreit mit China ein Belastungsfaktor – auch für den Ölmarkt. Die US-Energiebehörde EIA senkte ihre Prognose für Brent-Öl 2024 von 70,68 auf knapp 65 US-Dollar pro Barrel, für 2026 sogar um 7 US-Dollar. Der globale Nachfrageausblick wurde ebenfalls nach unten korrigiert. Andere Themen treten unterdessen in den Hintergrund. Besonders um die Friedensbemühungen im Krieg zwischen Russland und der Ukraine ist es zuletzt still geworden. Neue Impulse könnten hingegen von den voraussichtlich am Wochenende wieder aufgenommenen Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran ausgehen – mit potenziellem Einfluss auf das künftige Ölangebot.

11.04.2025



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

USA setzen Zölle für Partner aus – Ausnahme China

US-Präsident Donald Trump gewährt Handelspartnern Zollpause – China muss 125 Prozent zahlen

US-Präsident Donald Trump hat eine 90-tägige Aussetzung der gegenseitigen Zölle für sämtliche Handelspartner – mit Ausnahme Chinas – beschlossen. Wie er am Mittwochnachmittag auf seiner Plattform Truth Social mitteilte, werden die entsprechenden Zölle zudem mit sofortiger Wirkung auf 10 Prozent gesenkt. Für China gilt diese Maßnahme jedoch ausdrücklich nicht: Stattdessen wird der Zollsatz auf chinesische Importe auf 125 Prozent angehoben.

Trump begründete diesen drastischen Schritt mit Chinas Verhalten auf den Weltmärkten. „Aufgrund des mangelnden Respekts, den China den globalen Märkten entgegenbringt, erhöhe ich hiermit den von den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber China erhobenen Zollsatz mit sofortiger Wirkung auf 125 Prozent“, schrieb er. Und weiter: „Irgendwann, hoffentlich in naher Zukunft, wird China erkennen, dass die Zeiten, in denen es die USA und andere Länder ausnutzen konnte, endgültig vorbei sind.“

Die Börsen reagierten mit deutlichem Optimismus auf die Zollaussetzung für US-Partnerstaaten: Der US-Aktienmarkt verzeichnete am Mittwoch den drittgrößten Tagesgewinn seit dem Zweiten Weltkrieg. Insbesondere exportorientierte Industrierwerte und der Technologiesektor profitierten von der Aussicht auf entlastete Lieferketten und stabilere Handelsbeziehungen. Marktteilnehmerinnen und -teilnehmer werteten Trumps Entscheidung als Zeichen für einen pragmatischeren Kurs gegenüber befreundeten Wirtschaftsnationen – trotz der scharfen Linie gegenüber China.

China treibt Gespräche mit der EU voran

Zudem sucht die Regierung des Reichs der Mitte Möglichkeiten um die Binnennachfrage zu stärken

China möchte die Gespräche mit der Europäischen Union über mehrere heikle Themen zügig vorantreiben, da Peking angesichts der zunehmenden Spannungen mit den Vereinigten Staaten seine Beziehungen zu wichtigen Handelspartnern intensivieren will.

Wie das chinesische Handelsministerium mitteilte, führte Handelsminister Wang Wentao am Dienstag eine Videokonferenz mit dem EU-Kommissar für Handel und wirtschaftliche Sicherheit, Maroš Šefčovič. Im Mittelpunkt des Austauschs standen diverse bilaterale Handelsfragen – darunter der Handel mit Elektrofahrzeugen und die sogenannten reziproken Zölle, die auf Maßnahmen der US-Regierung unter Präsident Trump zurückgehen.

Beide Seiten einigten sich darauf, Gespräche über den Marktzugang aufzunehmen und umgehend Verhandlungen über Preisverpflichtungen im Bereich Elektrofahrzeuge einzuleiten. Darüber hinaus wurden Kooperationsmöglichkeiten bei Investitionen in der Automobilindustrie erörtert.

Angesichts der zunehmenden Spannungen im Handelskonflikt mit den USA will China seine Exportwirtschaft zudem stärker auf den Inlandsmarkt ausrichten. Das chinesische Handelsministerium kündigte an, Außenhandelsunternehmen, die unter Exporthindernissen leiden, gezielt bei der Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten im Inland zu unterstützen.

Zudem plant die Regierung, ihr sogenanntes „Trade-in“-Programm für Konsumgüter – darunter Autos und Haushaltsgeräte – umfassend zu nutzen, um die Binnennachfrage zu stärken. Das erklärte Ministeriumssprecherin He Yongqian auf einer wöchentlichen Pressekonferenz.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	20.639	23.476	17.025	- 5,3 %	- 9,1 %	+ 1,7 %	+ 13,6 %
EuroStoxx 50	4.847	5.568	4.474	- 5,8 %	- 10,6 %	- 3,2 %	- 3,6 %
Dow Jones	39.798	45.126	35.937	+ 3,3 %	- 4,4 %	- 6,4 %	+ 2,9 %
S&P 500	5.268	6.147	4.835	- 2,4 %	- 6,2 %	- 9,6 %	+ 2,1 %

US-Inflation geht überraschend deutlich zurück

Märkte hoffen nun auf mehr Zinsspielraum

In den USA hat sich die Inflation im März überraschend deutlich abgeschwächt. Nach Angaben des Arbeitsministeriums in Washington stiegen die Verbraucherpreise im Jahresvergleich nur noch um 2,4 Prozent, nachdem im Februar noch eine Teuerungsrate von 2,8 Prozent verzeichnet worden war. Ökonomen hatten im Schnitt lediglich mit einem Rückgang auf 2,5 Prozent gerechnet.

Auch die Kerninflation, die besonders schwankungsanfällige Preise für Energie und Lebensmittel ausklammert, fiel geringer aus als erwartet. Sie sank von 3,1 Prozent im Februar auf 2,8 Prozent im März – prognostiziert worden war ein Rückgang auf 3,0 Prozent.

Auf Monatsicht verzeichnete die Gesamtinflation sogar einen leichten Rückgang um 0,1 Prozent. Analysten hatten hingegen mit einem leichten Anstieg von 0,1 Prozent gerechnet.

Die überraschend schwachen Daten dürften an den Märkten neue Hoffnungen auf eine baldige Zinssenkung durch die US-Notenbank nähren. Ob der Abwärtstrend jedoch von Dauer ist, bleibt abzuwarten – insbesondere vor dem Hintergrund der kürzlich angekündigten umfassenden Zollpakets der US-Regierung, das sich ab April dämpfend auf die Lieferketten und preistreibend auf Importgüter auswirken könnte.

Ausgewählte wichtige Termine

16.04.2025 Einzelhandelsumsätze (USA)

16.04.2025 Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätze (China)



Erfahren Sie mehr!
 Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Markets Weekly

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjorn.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Markets Weekly

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 2: eigene Darstellung auf Basis von ISM-Daten

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Eurostat-Daten



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)